Mini-Gottesdienst mit der Band Baraka

„Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder"

(war). Eine halbe Stunde Freude an neuen Liedern in Ergänzung zum relativ neuen Liederbuch mit dem Titel „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder" zu haben, das hatte sich die Band Baraka in den Kopf gesetzt. Am vergangenen Freitag luden die Bandmitglieder Jürgen Keller (Bass-Gitarre), Bettina Walz (Gesang), Berthold Wolfinger (Schlagzeug) und Liam Geiger (Klavier) zusammen mit dem Pfarrer der Evangelischen Stadtkirche, Thomas Abraham, ihr Publikum dazu ein, den Abend im Segen Gottes ausklingen zu lassen.

Geradezu segensreich waren auch die Lieder, die die Band dem aus rund 25 Personen bestehenden Publikum präentierte. Gerade Bettina Walz beeindruckte mit ihrer hellen und klaren, beruhigenden Stimme die Zuschauerinnen und Zuschauer, die „unter erschwerten Bedingungen" aufgrund der Covid-19-Pandemie in die Stadtkirche gekommen waren, wie Pfarrer Thomas Abraham den Abend eröffnete. Bundeskanzlerin Merkel habe gesagt, man solle besser alle Veranstaltungen ausfallen lassen, die nicht notwendig seien. „Ein Gottesdienst ist notwendig, um seine Sorgen und Nöte vor Gott vorzubringen", sagte Thomas Abraham. Als Schutzmaßnahme durften die Gäste unter ihren Atemschutzmasken nicht singen. Sicherlich mag das der einen oder dem anderen schwer gefallen sein, spielte die Band der Kirchgängerin und dem Kirchgänger doch recht bekannte Lieder wie „Geh unter der Gnade" oder „Du bist mein Zufluchtsort".

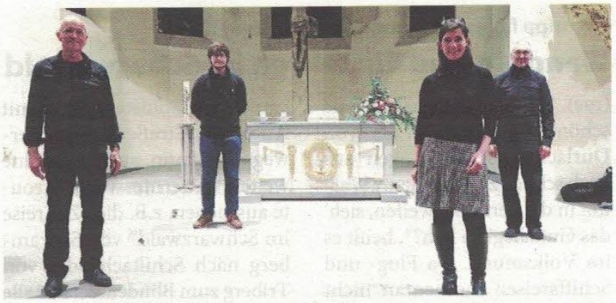
Hilfreich und ermutigend

„Um die Sehnsucht geht es im nächsten Lied. Wer möchte, darf klatschen". So kündigte Pfarrer Abraham das Lied „Da wohnt ein Sehnen" an. In diesem geht es um den in dieser Zeit hilfreichen Wunsch „Um Zukunft bitten wir." Danach ermunterte Abraham alle mit den Worten „Gott ist nah. Ihn hindert kein Abstandsgebot". Er motivierte das Publikum, am „Fest des Glaubens" teilzunehmen und stimmte mit den übrigen Bandmitgliedern das Lied „Aus den Dörfern und aus Städten" an. Dessen Zeilen „Und so kamen sie in Scharen" kommentierte das Publikum zustimmend klatschend. Im Lied „Du bist mein Zufluchtsort" wechselten sich deutsche und englische Liedzeilen ab, von „Whenever I am afraid, I will trust in you" (deutsch: „Wann immer ich auch Angst habe, vertraue ich auf Dich"), „Du bist mein Zufluchtsort", „Ich berge mich in Deiner Hand" und „Ja, ich traue auf Dich". Abraham kommentierte das mit „Gott ist ein Gott des Friedens. Er macht sich dafür stark, Frieden auszubreiten." So erinnerte er auch an den Gedenktag am Donnerstag der Vorwoche, der denen gewidmet ist, die einst nach Gurs oder in andere Deportationslager verschleppt und umgebracht wurden. Mahnmale dessen sind die Stolpersteine und der Gedenkstein in Durlach (wir berichteten).

Wider dem Hass

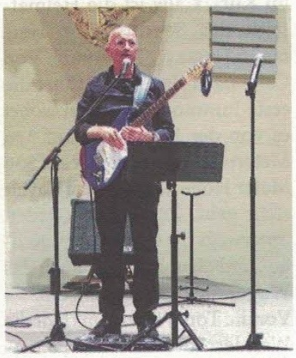
Auch Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen und Lehrer des Markgrafengymnasiums erinnern jedes Jahr in einem Gedenkgang daran (wir berichteten), mussten in diesem Jahr aufgrund der Corona-Krise aber darauf verzichten. „Wo Fremdenhass und Hass abgewehrt werden, ist das, was sich Gott gedacht hat. Vorbei sind die Tränen", sagte Abraham. Nach dem gleichnamigen Lied „Vorbei sind die Tränen" folgte unter anderem noch die Rockversion, eine Mischung des kirchlichen Lieds „Geh unter der Gnade", in Kombination mit dem Vorspiel „Highway to hell" von AC/DC.

Nach einem Lied Zugabe mit „Seine Gnade" wurde das Publikum anschließend wieder in den Alltag entlassen. „Einen Gottesdienst abends zu machen, hat so etwas von Feiern am Ende der Woche, vergleichbar mit dem jüdischen Schabbat", freute sich Sängerin Bettina Walz. Sie hatte seinerzeit nach Alternativen darin, im Stadtkirchenchor mitzusingen, gesucht, weil sie aufgrund mangelnder Kinderbetreuungsmöglichkeiten dort nicht mehr mitsingen konnte.



Halten zusammen: die Mitglieder der Band Baraka. Jürgen Keller an der Bass-Gitarre war an diesem Abend schon gegangen. Fotos: war

Bettina Walz freut sich, Teil der Band zu sein und ihre Liebe zum Gesang dort ausleben zu dürfen.



Thomas Abraham moderierte, spielte Gitarre, sang und ermunterte das Publikum.

Freude an der Musik

Schließlich nahm sie das Angebot von Pfarrer Abraham, in einer neuen Band mitzusingen, dankend an. Genauso sind die übrigen Bandmitglieder dazugestoßen, zum Beispiel auch der Jüngste im Bunde, der bald 19 Jahre alt wird, Liam Geiger. „Klavier macht immer Spaß", sagte er. Seit acht Jahren, seit der 5. Klasse, spielt er das, hatte ursprünglich im Kinder-Gottesdienst als Betreuer gearbeitet und war dann von Thomas Abraham gefragt worden, ob er die Band durch sein Klavier-Spiel ergänze. Er liebt es, dass die Band ihre Termine freiwilig setzen und einteilen kann und hatte früher in der Schule zuwenig Leute gefunden, die bereit gewesen wären, eine neue Band zu gründen. Der Jüngste im Bunde zu sein, das komme bei ihm gar nicht so rüber. „Für mich sind wir irgendwie alle das selbe Alter", sagte er.

Zeitgemäß

„Der Spaß wird immer größer", ergänzte der 66 Jahre alte Berthold Wolfinger. „Mir gefällt es, dass diese wunderbaren Texte mit Popmusik komponiert werden wie ‚Geh unter der Gnade' und ‚Highway to hell' von ACDC. Das finde ich toll", sagte Jürgen Keller an der Bass-Gitarre. Er kennt Pfarrer Abraham schon aus anderen Gemeinden und als Architekt auch aus entsprechenden Projekten und stieß so auch gerne zur Band dazu. „Wir versuchen uns an zeitgemäßem Sakro-Pop, eigentlich ‚Kirchenpop', also kirchlichen Liedern und Pop, und spielen die Lieder, die uns gefallen."

Sakro-Pop ist es, mit dem sich die Band auszeichnet und das Publikum in sakraler Umgebung immer wieder in ihren Bann zieht.